

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 62 (1975)
Heft: 14-15: Ausleseverfahren : mit oder ohne Tests?

Rubrik: Aus Kantonen und Sektionen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ne Intelligenz wirksam werden zu lassen, einen solchen Auftrieb erhalten, dass der Scheindummie gar nicht anders kann, als klug zu werden. Ein englisch-amerikanisches Forscherteam will mit einer anderen Impfung den Intelligenzgrad so steigern, dass jeder Mensch ein kleines Genie wird. Auch sowjetische Forscher befassen sich mit der «Intelligenz-Spritze». Sie sind davon überzeugt, dass vor allem bei einer rechtzeitig bei Kleinkindern einsetzenden Behandlung der Intelligenzgrad zu heben ist. Freilich glaubt man nicht daran, die Geisteskräfte Schwachsinniger verbessern zu können, aber dass bisher oft einseitige Interessen oder einseitige Fähigkeiten mit Hilfe der Medizin ausgeweitet werden.

VEB – Vereinigung der Erziehungsberater

Ende Februar dieses Jahres wurde die Vereinigung der Erziehungsberater (VEB) mit Sitz in Basel gegründet. Die Vereinigung erstrebt den Zusammenschluss der Erziehungsberater in der Schweiz mit den folgenden Zielen:

– Wahrung beruflicher Interessen der Mitglieder
– Förderung der beruflichen Weiterbildung, des persönlichen und fachlichen Kontaktes der Mitglieder

– Zusammenarbeit mit Institutionen und Organisationen der einschlägigen Fachdisziplinen.

Ordentliches Mitglied kann jeder Erziehungsberater werden, der ein staatlich anerkanntes schweizerisches Diplom besitzt (z. B. ISP Universität Basel oder gleichwertige theoretische und praktische Ausbildung mit Schwergewicht in Kinder- und Jugendpsychologie). Selbstverständlich besteht neben der ordentlichen Mitgliedschaft noch die Möglichkeit zum Beitritt für Personen und Institutionen, die an der Erziehungsberatung interessiert sind (Ärzte, Kinderärzte; Psychiater, Psychologen, Heilpädagogen, Lehrer, Heimleiter, Sozialarbeiter; Elternschulen, soziale Dienste usw.).

Bei der Gründung setzte sich die Mitgliedschaft aus gegen 40 im Beruf Tätigen zusammen, sei es an einem schulpsychologischen Dienst, in Schulen, Lehrerseminarien, sozialen Institutionen, Heimen oder als Privatpraktizierende.

Die Vereinigung der Erziehungsberater hofft auf eine fruchtbare Zusammenarbeit mit allen an den Problemen der Erziehung interessierten Kreisen. (Präsident: Herr H. Hermann, c/o Schulpsychologischer Dienst, Gartenstrasse 112, 4052 Basel)

Aus Kantonen und Sektionen

Zug:

Direktionswechsel im Seminar St. Michael in Zug

Nach 35jähriger Tätigkeit am Kollegium Sankt

Michael in Zug trat Dr. Leo Kunz von seinem Posten als Direktor des Lehrerseminars zurück. Die Festlichkeiten nahmen ihren Anfang mit einem von Generalvikar Dr. Hans Henny, Zürich, zelebrierten Gottesdienst.

Dr. Erich Kalt, Präsident des Verwaltungsrates der Lehranstalt St. Michael, begrüsste die zahlreich erschienenen Gäste und übergab Dr. Leo Kunz im Namen des Verwaltungsrates und des Lehrkörpers Geschenke. In seiner Festansprache würdigte Dr. Theodor Bucher, Direktor der Paulus-Akademie in Zürich, die Verdienste des Demissionärs, den er «einen liebenswürdigen, starrköpfigen Diener Gottes mit einem ansteckenden Optimismus und einem unerschütterlichen Glauben an den Allmächtigen» nannte. Besonders hob der Redner die Verdienste von Dr. Leo Kunz im Erziehungswesen hervor. So habe das von ihm eingeführte Mitspracherecht der Schüler internationale Anerkennung und Nachahmung gefunden. Unter seiner Leitung wurde das seit 1939 stillgelegte Lehrerseminar St. Michael im Jahre 1958 neu gegründet und wieder eröffnet. Ein besonderes Anliegen von Dr. Kunz war die ökumenische Bewegung.

Der Geehrte nahm mit sympathischen Worten des Dankes an alle, die ihm bei der Erfüllung seiner Aufgabe geholfen haben, Abschied von seinem Amt. Eine Zeitlang wird er dem Seminar noch als Psychologielehrer zur Verfügung stehen und daneben für regionale Aufgaben bereit sein.

Der neue Direktor, der aus Menzingen stammende Pater Dr. Werner Hegglin, dankte Dr. Leo Kunz für seinen unermüdlichen und segensreichen Einsatz und gab die Versicherung ab, das blühende Werk im Geiste seines Vorgängers fortzuführen. Schliesslich zeichnete Beda Germann als Vertreter der Schüler den väterlichen Charakter von Dr. Leo Kunz nach. Auch er dankte dem scheidenden Direktor für seine Arbeit und hob besonders das den Schülern immer und immer wieder bewiesene Wohlwollen und Verständnis hervor. Dem neuen Direktor wünschte er viel Erfolg und Befriedigung in seinem Amt. Bei einem gemeinsamen Imbiss und gemütlichem Zusammensein klang der Anlass aus.

(Zuger Tagblatt, Nr. 147)

Dr. Kunz, der viele Jahre Mitglied des Zentralvorstandes des Katholischen Lehrervereins war, wurde 1972 in Brig mit dem Kulturpreis des KLVS ausgezeichnet. Damals würdigte Zentralpräsident Krähenbühl das vielseitige pädagogische Wirken von Dr. Kunz, das weit über das Seminar Sankt Michael hinaus ausstrahlte: in die Kommission für Erziehung und Unterricht (KEU), heute «Bildungsrat der Schweizer Katholiken; in den Weltbund katholischer Lehrer (UMEC) usw. Die «Aktion Burundi» ging auf seine Initiative zurück und war schönstes und erfolgreichstes Beispiel seiner Bemühungen um eine tatkräftige Förderung des

Gedankens der Entwicklungshilfe. (Siehe ausführlich darüber in der «schweizer schule» vom 1. November 1972!) CH

Solothurn: Aus der Pädagogischen Kommission

Vor der letzten Konferenz der Pädagogischen Kommission des Solothurner Kantonallehrervereins (PK) wurde – auch im Beisein von Mitgliedern der kantonalen Filmkommission – der Film «Konfrontation» von Rolf Lyssy und Peter Bollag vorgeführt. Man wollte prüfen, ob sich dieser Streifen, dessen Aufführung zwei Stunden dauert, auch für die Oberschule eignen würde. Die PK kam zum Schluss, dass dieser eindrucksvolle Film nicht zu unterschätzende Anforderungen an den Betrachter stellt und dass er deshalb für die Primaroberschule weniger geeignet ist. Dagegen könnte er bei entsprechender Einführung an den Berufs- und Mittelschulen und besonders auch in den Jungbürgerkursen politische Zusammenhänge aufdecken, die das Verständnis für manches Ereignis aus der Zeit des Zweiten Weltkrieges wecken können.

Seminarübungslehrer Aloys Baumgartner (Solothurn) verwies als Präsident der PK in seinen Mitteilungen auf manche schulpolitische Fakten. Zunächst stellte er fest, dass der vom Regierungsrat bewilligte Schulversuch in Dulliken für weitere zwei Jahre fortduert. Ein abschliessendes Urteil über den Erfolg oder Misserfolg ist heute noch zu früh, obwohl bereits verschiedentlich kritische Stimmen – auch in den Gemeindegremien des Schulortes – zu vernehmen waren.

Anstelle des zurücktretenden Prof. Dr. Eduard Stricker (Olten) wurde Prof. Paul Roth, ebenfalls Mathematiker (Solothurn), in die Lehrmittelkommission gewählt. –

Die Lehrerfortbildung, von Professor Dr. Arnold Bangerter (Solothurn) beispielhaft geleitet, bietet ein breites Spektrum an Möglichkeiten zur Vertiefung pädagogischer, methodischer, fachlicher oder anderer Kenntnisse. Das Interesse der Lehrerschaft ist erfreulich gross, ebenso die Bereitschaft, einen Teil der Freizeit und der Ferien für die mannigfachen Fortbildungskurse preiszugeben. Neu scheint ein Kurs für die Führung von Schulbibliotheken wertvoll zu sein.

Aufmerksam verfolgt die PK die Entwicklung der Koordination des Fremdsprachenunterrichts, vorab zunächst im Gebiet der Nordwestschweiz. Die Erziehungsdirektoren bemühen sich ernsthaft um eine bessere Zusammenarbeit über die oft so engen Kantongrenzen hinweg.

An der Planungssitzung der Erziehungsbehörden des Kantons wurde der Wunsch geäusserzt, dass die Umfragen über gewisse Schulprobleme und die wenigen Statistiken von der Lehrerschaft auch gewissenhaft und termingerecht beantwortet und eingesandt werden. Sinnvolle Massnahmen für künftige Lösungen sind nur auf gesammelten Beobachtungen und Erfahrungen möglich.

In der Diskussion liess man unverkennbar durchblicken, dass die Erhebungen über allerlei Schulprobleme auf ein Minimum beschränkt werden sollten. *Die vordringlichste Aufgabe eines verantwortungsbewussten Lehrers liegt im Unterricht und in der Erziehung der Schüler! Und trotzdem muss er auch Verständnis für gewisse Vorschriften beweisen und auch administrative Arbeiten zuverlässig erledigen.*

Am Sitzungstag der PK hatten 8 voll ausgebildete Volksschullehrer keine Stelle; dafür meldeten sich 20 Lehrerinnen und Lehrer aus andern Kantonen in unsren Gemeinden erfolgreich an.

Das neue Rechnen in der Volksschule lebt sich allmählich ein. Kommt Zeit, kommt Rat. Im Lehrerseminar bemüht sich ein Team von Lehrkräften um die zweckmässige Einführung in dieses neue Rechnen.

Ganz allgemein wurde erneut auf ein erwünschtes gutes Verhältnis zwischen Schule und Elternhaus hingewiesen. Der Lehrer, so wurde u. a. auch betont, möge immer ein offenes Ohr für die Anliegen der Eltern haben. Nicht minder entscheidend für alle Erziehungsarbeit ist aber auch die wohlmeinende Unterstützung der Lehrer durch die Eltern!

O. S.

Mitteilungen

Buchstabe, Geist und Volk der hebräischen Bibel

Werkwoche vom 28. September bis 3. Oktober 1975 im Haus Bruchmatt, Luzern

Jede Sprache hat ihr eigenes Geheimnis. So auch das alte Hebräisch, in dem fast das ganze Alte Testament gedacht und geschrieben wurde. Man kann tiefer in die Bibel eindringen, wenn man etwas vom Geheimnis dieser Sprache weiss, die als semitische Sprache so anders ist als alles, was wir in Europa sonst an Sprachen reden und lernen.

Es könnte interessant sein, einmal ein paar Grundbegriffe des biblischen Hebräisch zu erarbeiten und dabei auch die Religionsgemeinschaft näher kennen zu lernen, die wie keine andere aus der Tradition dieser Sprache lebt und sie aktualisiert: das Judentum. Dazu bietet dieser Kurs Gelegenheit.

Den Teilnehmern wird ermöglicht, in Klassen zu ca. 10 Personen Grundbegriffe des biblischen Hebräisch zu lernen. Daneben bieten ihnen Referate und Gespräche Einblick ins religiöse Leben